



## Forum Kinderarmut & Lebenswelten

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Inge Zelinka-Roitner**

**„Sag mir, wo du wohnst, und ich sag dir, wie du bist“ – Über soziokulturelle und räumliche Einflüsse auf die Gesundheit von Kindern**

Der Begriff des Raumes begegnet uns in vielfältigen Situationen und Variationen: als Lebensraum, als Arbeitsraum, als Erholungsraum oder als Spielraum ist er nicht nur Spiegel oder Abbild unserer Gesellschaft, sondern eine entscheidende Komponente in unserem Alltagsleben. Wie Kinder leben, wohnen, ihre Freizeit verbringen oder spielen ist untrennbar damit verbunden, wo sie dies tun.

Im Zusammenhang zwischen Raum, Gesundheit und sozialer Lage kann man zwei Arten von Wechselwirkungen unterscheiden:

Zum einen beeinflussen ökonomisches und soziales Kapital die Raumentscheidung. Wer es sich leisten kann, wohnt „besser“, gesünder, schöner. Auf der anderen Seite übt aber auch der Raum selbst einen Einfluss auf die Entwicklungschancen von Menschen, und besonders auf die von Kindern aus. Am Werk sind hier nicht nur direkte Einflüsse wie Schadstoff- oder Lärmbelastung, sondern auch indirekte Einflüsse wie Isolation und Marginalisierung. Segregationseffekte, die vor allem im städtischen Raum vorherrschen, wirken sich auf Kindergarten- und Schulwahl, auf Vereinszugehörigkeit, auf Mobilität und Nachbarschaftseinflüsse aus und können die Grundlage für soziale Kontakte und Netzwerke mitbestimmen.

Vor allem Kinder im Volksschulalter sind aufgrund ihrer eingeschränkten Mobilität stärker an ihr Wohnumfeld gebunden und lernen hier Einstellungen und Verhaltensweisen, die sie im späteren Lebensverlauf prägen. In der Studie *ene mene mu – wie gesund bist du?*, die wir am Institut für Soziologie in Graz im Rahmen eines Forschungspraktikums durchführten, konnten Studierende zeigen, dass Wohnung und Wohnumgebung entscheidende Faktoren für die Lebensqualität und Gesundheit der untersuchten Volksschulkinder darstellen. Auch das Gesundheitsverhalten wird maßgeblich durch das umgebende Milieu und den jeweiligen Stadtteil geprägt.

### Zur Person:

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Inge Zelinka-Roitner, Soziologin, Bereichsleitung Kindergarten/ Schule bei Styria vitalis Graz; diverse Lehr- und Forschungstätigkeiten am Institut für Soziologie (KF-Uni Graz), der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Medizinischen Universität Graz; langjährige Mitarbeit im Sozialmedizinischen Zentrum Graz, Aufbau der Stadteitarbeit; Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Gesundheitsförderung, Stadtsoziologie, Kinder- und Jugendgesundheit, gesundheitliche Ungleichheit und Chancengerechtigkeit, Förderung der Gesundheitskompetenz; Mitglied der Kompetenzgruppe Kinder- und Jugendgesundheit, Mitglied im Kernteam der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz.



Quelle: Stiefkind Fotografie:  
[www.stiefkind.at](http://www.stiefkind.at)